

Text-Ankündigung Titelseiten Süd und Nord

Freitag, 19. Juni 2020

Strand-App: Sagen jetzt Gäste ab?

Süsel/Scharbeutz. Vermieter von Ferienwohnungen im Binnenland klagen über fehlende Buchungen und andgedrohte Stornierungen von Feriengästen. Grund sei die geplante Strand-App, mit der die Badeorte Scharbeutz, Sierksdorf und Neustadt den Strandzugang begrenzen wollen. Wie die Tagestouristen müssten auch die Gäste, die außerhalb der genannten Orte logieren, sich ihre Strandplätze reservieren. Urlauber verlangten von ihren Vermietern aber eine Strandgarantie. **Lokales**

Text Regionalteile Süd und Nord siehe Folgeseite

OSTHOLSTEIN

Ostholsteiner Nachrichten | Eutiner Nachrichten | Ahrensböcker Nachrichten
Neustädter Tageblatt | Oldenburger Nachrichten | Ostholsteinische Kreis-Rundschau

Süsel: Urlauber verlangen von ihrem Vermieter eine Strandgarantie

Täglich ein Ticket für den Strandbesuch in Scharbeutz buchen: Das empfinden Feriengäste und Gastgeber in Süsel als Zumutung – Sie fordern eine Sonderregelung für die Gemeinde

Von Ulrike Benthien

Süsel/Scharbeutz. Seit 35 Jahren vermietet Peter Gau Ferienwohnungen in Süsel. Dass Erholungs-suchende aufgrund der Corona-Krise in diesem Jahr bevorzugt Urlaub in Schleswig-Holstein machen, sollte ihn und andere Vermieter froh stimmen. Gau ist allerdings hochgradig verärgert über die Art und Weise, wie die benachbarte Gemeinde Scharbeutz den Strandzugang regulieren will. „Ein unausgeglichenes Ding“ nennt er die Strand-App. Zudem wittert er „unlauteren Wettbewerb“ zum Nachteil der Süseler Vermieter.

Gäste bestehen auf gesichertem Strandzugang

Ihm hätten Gäste mit Stornierungen gedroht, wenn er ihnen nicht zusichern könne, dass sie während ihres Aufenthaltes bei ihm auch einen Strandplatz bekämen. Anderenfalls müssten sie sich gleich um eine Wohnung in Scharbeutz, Haffkrug oder Sierksdorf bemühen, berichtet Peter Gau. In der Gemeinde Süsel gibt es nach seinen Angaben 23 Vermieter von Ferienwohnungen. Mit vieren habe er sich ausgetauscht, auch bei ihnen hätten sich unmittelbar nach Bekanntwerden der geplanten Begrenzungsmaßnahmen für den Strand irritierte Gäste gemeldet.

Vermieter spricht vom „Kampf um Strandplatz“

„Die Buchungslage ist seit circa zehn Tagen wie abgeschnitten“, sagt Peter Gau. Das hätten ihm auch seine Vermieter-Kollegen bestätigt. Die Regelung, dass in der Gemeinde Scharbeutz in diesem Sommer nur der an den Strand dürfe, wer Bürger der Gemeinde sei, eine Ostseecard besitze, die es nur in den Ostseebädern gebe, oder sich täglich für den darauffolgenden Tag über eine Webseite für seinen Strandbesuch registriere, findet er ungerecht. „Alle Urlauber aus dem ‚Hinterland‘ und auch alle anderen Bürger werden wie Tagestouristen behandelt und müssen täglich um einen Strandplatz kämpfen“, moniert der Süseler.

Sogar bis in die Schweiz seien die bevorstehenden Strandzugangs-Regulierungen vorgedungen. „Eine sechsköpfige Familie möchte bei mir Urlaub machen. Was soll ich ihr zum Thema Strandbesuch sagen? Ich sehe schon die weinenden Kinder, wenn sie aufgrund des überlasteten Internets



Peter Gau vor einer seiner beiden Ferienwohnungen in Süsel. Er fürchtet, Gäste zu verlieren.

FOTO: ULRIKE BENTHIEN

keinen Strandplatz ergattern konnten oder am selben Tag abgewiesen wurden. Und das nach 1000 Kilometern Fahrt, um an der Ostsee Urlaub zu machen“, sagt Peter Gau.

Peter Gau wünscht sich eine „Causa Süsel“

„Süsel ist nur zwei Kilometer vom Strand entfernt. Die Urlauber hier werden aber anders behandelt als Urlauber in Gleschendorf, das acht Kilometer weit weg liegt, aber zur Gemeinde Scharbeutz gehört“, sagt der Vermieter. Er hat eine Rechnung aufgemacht: „Wenn die 23 Ferienwohnungen in Süsel im Schnitt mit drei Personen belegt sind, reden wir von knapp 70 Menschen, die von hier aus pro Tag an den Strand möchten. Das muss doch möglich sein.“ Eine „Causa Süsel“ quasi. Peter Gau fordert zudem, „dass so schnell wie möglich von kompetenter Stelle entschieden wird, wie mit Urlaubern vor Ort verfahren wird“.

Bei der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht (Talb), die Anfang/Mitte Juli mit dem Vorabbuchungs-

system an den Stränden von Scharbeutz, Haffkrug, Sierksdorf, Neustadt, Pelzerhaken und Rettin an den Start gehen will, macht man sich genau darüber Gedanken. „Es gibt interne Prüfungen, wie wir das handhaben könnten“, sagt Vorstand André Rosinski.

Er könne nachempfinden, dass Süsel sich der Gemeinde Scharbeutz zugehörig fühle. „Aber wir müssen auch irgendwo einen Cut machen. Die allgemeinen Schutzregeln und vor allem die Abstandsregeln sind einzuhalten. Und es sind die Tagestouristen, die das Fass zum Überlaufen bringen.“

Unterschiedliche Bedingungen von Strand zu Strand

Bei der Planung für das Strandticket gebe es „immer mehr Details und Detailfragen zu klären. Die ersten Tage werden sicherlich eine Testphase sein“, erklärt Rosinski. Die Bedingungen an den Stränden seien auch sehr unterschiedlich. „In Pelzerhaken gibt es eine natürliche Regulierung. Wir haben dort breiten Strand, wenig Tagestouristen und

Strandticket: So funktioniert's

Strandtickets für Scharbeutz, Haffkrug, Sierksdorf, Neustadt, Pelzerhaken und Rettin sollen ab Anfang/Mitte Juli buchbar sein.

Auf einer zentralen Website wird jeweils für den nächsten Tag erkennbar sein, wie viele freie Kapazitäten, also Tagetickets noch zur Verfügung stehen. Dementsprechend kann ein Tagesticket für den Folgetag gebucht werden.

Dieser Service wird kostenfrei sein.

begrenzte Parkplätze. Abstandsvorschriften können dort gut gewahrt werden. Auch Süseler Urlauber haben dort hohe Chancen, an den Strand zu kommen.“

Am schmalen Strand von Scharbeutz bliebe schon durch Vollaustlastung in den Beherbergungsbetrieben und durch Einheimische, die Urlaub hätten, kaum noch Platz für Tagestouristen, sagt André Rosinski. Die Talb tüftle derzeit an einer Quote, um allen gerecht zu werden. „Dabei werden auch die Erfahrungen von fast 30 Strandkorbvermietern einfließen.“

Keine Benachteiligung für Ostholsteiner

Zu einer Vorabbuchung von Strandparzellen über das Internet hat Landrat Reinhard Sager (CDU) geäußert, dies könne mit dazu beitragen, dass die Strände im Sommer nicht überfüllt sind. Die Sprecherin des Kreises Ostholstein, Carina Leonhardt, ergänzt: „Das darf aber nicht dazu führen, dass Ostholsteiner eine Einschränkung erfahren.“